

Kindergarten Bergenland
Dettighofen



Konzeption 2021

Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern,

ich freue mich, Ihnen unser neues Kindergartenkonzept vorstellen zu können. Mit der vorliegenden Konzeption wurde ein weiterer Meilenstein in der pädagogischen Arbeit unseres gemeindlichen Kindergartens erreicht. Wir wollen damit erreichen, dass Sie sich als Eltern informieren und letztendlich auch nachvollziehen können, wie Ihr Kind von unserem hoch qualifizierten Personal betreut wird.

Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu dieser Kindergartenkonzeption war die Erarbeitung eines Leitbildes für unseren Kindergarten. Dieses Leitbild dient als Grundlage für das Kindergartenkonzept. Es ist geprägt von der Idee, das einzelne Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit in den Mittelpunkt zu stellen und die Arbeit im Kindergarten an den Stärken der Kinder zu orientieren. Dabei ist unsere Maßgabe, kein Kind im Kindergarten oder auf dem Weg zur Schule „zu verlieren“. Durch die Arbeit im Kindergarten und die enge Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule wird dies gewährleistet.

Wenn Sie sich die Zeit nehmen dieses Konzept zu lesen, werden Sie feststellen, dass unser Team immer bestrebt ist, mit Ihnen als Eltern zusammen das „Beste“ für die uns anvertrauten Kinder zu erreichen.

Es liegt mir als Bürgermeister sehr am Herzen, den Bildungsanspruch gut zu erfüllen und die Qualität in unserem Kindergarten dauerhaft sicherzustellen. Wir sehen den Kindergarten als wichtigen Bestandteil unserer Gemeinde und als Teil der sozialen Gemeinschaft von Dettighofen. Die Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen ist mir und dem Kindergartenteam ein großes Anliegen. Das soll den Kindern ein Heimatgefühl vermitteln und für Integration sorgen.

Als Träger unseres Kindergartens sind wir glücklich, eine Einrichtung im Ort zu haben, die den Kindern aus den Ortsteilen Dettighofen, Baltersweil und Berwangen die Möglichkeit bietet, in einer angenehmen Umgebung das Leben kennen zu lernen - sei es in ernster sowie auch in spielerischer Weise.

Seitens des Trägers begrüße ich das vorliegende Werk und beglückwünsche das Kindergartenteam zu seiner großartigen Leistung. Wir sagen den Mitarbeiterinnen, die dieses Konzept erarbeitet und erstellt haben, unseren

herzlichen Dank für all die Mühen, die sie in die Arbeit stecken, unsere Kinder ab Vollendung des 1. Lebensjahres bis zum Schuleintritt zusammen mit den Eltern auf das Leben vorzubereiten.

Wir wünschen dem Kindergartenteam, den Kindern und uns, dass die gemeinsame Zeit lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Es grüßt Sie herzlich, Ihre



Marion Frei
Bürgermeisterin



Inhalt

<i>Vorwort des Trägers</i>	- 2 -
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	- 4 -
<i>Leitbild des Kindergartens Bergenland</i>	- 5 -
<i>Geschichte der Einrichtung</i>	- 6 -
<i>Umfeld der Einrichtung</i>	- 7 -
<i>Lebenssituation der Kinder</i>	- 7 -
<i>Vorstellung der Einrichtung</i>	- 8 -
<i>Aktueller Personalstand</i>	- 8 -
<i>Räume in der Einrichtung</i>	- 8 -
<i>Außenanlage</i>	- 9 -
<i>Außenbereich Kleinkindbereich:</i>	- 9 -
<i>Öffnungszeiten</i>	- 10 -
<i>Eingewöhnungskonzept für Kinder</i>	- 11 -
<i>über 3 Jahre nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell</i>	- 11 -
<i>Regeln für die Kinder</i>	- 32 -
<i>Zusammenarbeit mit den Eltern</i>	- 33 -
<i>Team</i>	- 35 -
<i>Kooperation mit dem Träger</i>	- 36 -
<i>Vernetzung in der Öffentlichkeit</i>	- 36 -
<i>Abschluss</i>	- 47 -

Leitbild des Kindergartens Bergenland

Der Kindergarten Bergenland in Dettighofen ist in kommunaler Trägerschaft und arbeitet im Rahmen des staatlichen Bildungs- und Erziehungsauftrages.

Kinder kommen als Individuen zur Welt, die sich mit ihren Begabungen, Neigungen, Interessen und auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf entwickeln und ihren eigenen Weg gehen wollen. Um das Kind ganzheitlich in seiner Entwicklung zu begleiten, braucht es kompetente erwachsene Vorbilder, partnerschaftlicher Umgang miteinander und seine eigene Zeit, sich zu entwickeln.

Jedes Kind ist einzigartig und hat seine Stärken, an denen wir als pädagogische Fachkräfte gut ansetzen können. Kinder fragen schon früh nach dem Woher und Wohin unseres Lebens, nach Orientierung für ihre Erfahrungen, nach Halt in ihrer Angst, nach Regeln des sozialen Miteinanders. Häufig können sie es nicht sprachlich äußern, sondern zeigen uns ihre Bedürfnisse und Fragen im Spiel. Wir verstehen Erziehungs- und Entwicklungsprozesse im Sinne einer aktiven Aneignung der Welt durch das Kind selbst. Unter Berücksichtigung der Rechte der Kinder und dem Baden Württembergischen Bildungsplan stehen für uns immer die Interessen und Wünsche der Kinder als Grundlage unserer pädagogischen Planung im Vordergrund. Das Kind mit seinen individuellen Voraussetzungen, Bedingungen und Bedürfnissen steht im Mittelpunkt und erhält von uns feinfühliges Entwicklungsbegleitung, Aufmerksamkeit und Förderung. Unterschiedliche Entwicklungsgeschwindigkeiten werden dabei im Alltag berücksichtigt und begleitet.

Kinder leben ihre Gefühle und Gedanken spontan aus und sind sensibel für die Gefühle der anderen. Sie besitzen eine natürliche Neugier, ihre Umwelt mit allen Sinnen kennen zu lernen, zu erforschen und zu begreifen. Diese gewonnenen Erfahrungen und Kenntnisse setzen sie kreativ im Tagesablauf um.

Wir unterstützen unsere Kinder in der Entwicklung ihrer sozialen Kompetenzen (in Sachkompetenzen und lernmethodischen Kompetenzen).

Wir legen Wert auf eine pädagogische partnerschaftliche Beziehung, in welcher Kinder durch schöne Erlebnisse und Erfahrungen ermöglicht werden kann. Unsere Ziele und Leitlinien sind, das Kind im Hinblick auf die Schule und sein späteres Leben als Erwachsener, zu erziehen und in seiner Gesamtentwicklung zu fördern.

Geschichte der Einrichtung

Bevor der Kindergarten Dettighofen eröffnet wurde, gingen die Kinder in die benachbarte Gemeinde Klettgau (Bühl) in den Kindergarten.

Mit ca. 40 Kindern eröffnete der Kindergarten Dettighofen dann seine Türen am 1. September 1974. Mit dazu gehörten damals schon die U 3 Kinder (2 $\frac{3}{4}$ jährig).

Die Einrichtung begann mit 2 Gruppen. In einer Gruppe arbeitete die damalige Leiterin und in der anderen Gruppe eine Helferin, jeweils mit ca. 20 Kindern.

Durch plötzlichen Ausfall der Leiterin war die damalige Helferin dann für ca. ein $\frac{3}{4}$ Jahr alleine in der Einrichtung. Anschließend gab es für morgens eine Hilfe und nachmittags war die Helferin dann wieder alleine. In dieser Zeit gab es auch den großen Mangel an Erzieherinnen.

1976 begann dann wieder eine neue Leiterin, die frisch von der Schule kam und noch keine Praxis besaß. Die neue Leitung hat die Einführung der Puppenecke und der Bauecke übernommen. Zuvor gab es verschiedene Spielsachen, die einfach immer wieder weggeräumt wurden und neues wieder hingestellt.

Wegen der hohen Kinderzahl im Jahre 1997 wurde ein 3. Gruppenraum angebaut.

Ab dem Jahr 2002 gab es dann auch für beide Gruppen eine Zweitkraft.

Am 01. September 2006 eröffnete der Kindergarten eine 3. Gruppe für die U3 Kinder. In dieser Gruppe arbeitete eine Erzieherin mit 5 Kindern.

Im Dezember 2008 wurde diese Gruppe wieder aufgelöst, da der Betreuungsbedarf der U 3 Kinder nicht mehr vorhanden war. Auf Nachfrage wurden dann U3 Kinder in die altersgemischten Gruppen aufgenommen.

Außerdem wird seit diesem Jahr auch eine Betreuung über Mittag angeboten, so dass Eltern die Möglichkeit haben, ihr Kind den ganzen Tag im Kindergarten bereuen zu lassen. Während der Mittagspause des Regelkindergartens, kommen die Kinder in den Genuss eines Mittagessens.

Seit Dezember 2010 sind wir sehr stolz auf den Titel " Bildungshaus 3-10". Eine enge Verzahnung und Kooperation mit der Grundschule garantieren, dass die frühkindliche Bildung ideal umgesetzt und den Kindern somit ein gutes Rüstzeug mit auf den Weg gegeben werden kann.

Seit August 2013 gibt es wieder eine Kleinkindgruppe für die 1-2 Jährige, in der bis zu 10 Kinder von 2 Erzieherinnen betreut werden.

Im September 2014 erhielt der Kindergarten zum 40jährigen Bestehen einen Namen und wurde " Kindergarten Bergenland" getauft.

Umfeld der Einrichtung

Die Gemeinde Dettighofen liegt am Rande des Zollausschussgebietes im östlichen Teil des Landkreises Waldshut. Zur Gemeinde Dettighofen gehören die Ortsteile Baltersweil, Berwangen, Eichberg und Albführen. Mit nur knapp über 1100 Einwohnern ist die Gemeinde die 2. Kleinste Gemeinde im Landkreis Waldshut. In Dettighofen leben 635, in Baltersweil sind es 307 und in Berwangen leben 155 Einwohner.

Da die Gemeinde sehr ländlich gelegen ist und wenig Infrastruktur hat, ist die Bevölkerung auf ein eigenes Verkehrsmittel angewiesen. Viele Kinder kommen mit dem Bus in die Einrichtung und werden auch wieder mit dem Bus nach Hause gebracht.

Eingebettet von den Gemeinden Jestetten und Klettgau, ist Dettighofen auch gleichzeitig die Staatsgrenze zur benachbarten Schweiz. Bei freien Kapazitäten des Kindergartens, können deshalb auch Kinder aus der Schweiz aufgenommen werden.

Die idyllisch gelegene Gemeinde ist geprägt durch die reizvolle Landschaft, die viele Wanderer und Erholungssuchende anlockt.

Ein großes Aushängeschild der Gemeinde ist der Pferdesport bzw. die Pferdehaltung.

Mit zur Gemeinde gehört das Hofgut Albführen, dass über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt und ein beliebtes Ausflugsziel für Klein und Groß ist.

Lebenssituation der Kinder

Die Kinder, die zu uns in die Einrichtung kommen, sind hauptsächlich aus der Gemeinde. Ein kleiner Bruchteil kommt aus der benachbarten Schweiz.

Die Kinder kommen aus unterschiedlichen Familienverhältnissen.

Die Kinder wachsen in der Gemeinde Dettighofen sehr ländliche auf.

Es werden Kinder aus allen sozialen Schichten betreut.

Dettighofen hat eine überschaubare Größe und die Familien haben die Möglichkeit viele soziale Kontakte zu knüpfen, durch Vereine, Schule, Kiga, Nachbarschaft usw. Auch für Kindergartenkinder gibt es einige Möglichkeiten aktiv im Verein mit dabei zu sein (Turnen, Fußball, Ski-Club usw.)

Vorstellung der Einrichtung

Träger des Kindergartens ist die *Gemeinde Dettighofen*.

Der Kindergarten befindet sich im Bereich des *Gemeindezentrums*, am Ortsrand von Dettighofen.

Aktueller Personalstand

Halbtagesgruppe von 3-6 Jahre, 25-28 Kinder, 1,46 Vollzeitkräfte.

Ganztagesgruppe, von 2-6 Jahre, 22 Kinder, 2,27 Vollzeitkräfte.

1 Krippengruppe, 1-3 Jahre, 2,11 Vollzeitkräfte.

Eine hauswirtschaftliche Helferin.

Jede Persönlichkeit hat die Möglichkeit in den Alltag bei uns in der Einrichtung ein Praktikum zu absolvieren.

Der Kindergarten hat zwei Kindergartengruppen und eine Kleinkindgruppe nach der Zulassung des KVJS.

Räume in der Einrichtung

- Bauzimmer
- Rollenspielzimmer
- Bewegungszimmer, Kleinkindgruppe
- Büro
- Garderobe
- Bücherei
- Garten
- Materialraum
- Keller
- Speicher
- Sandraum
- Putzraum
- Kleine Kinderküche
- Essbereich
- Waschraum
- Personal WC

Außenanlage

- Großer Garten mit Sandkasten, Matschbereich und Turm mit Kran
- Runder Sitzplatz mit Holzbänken und Sonnensegel
- Rutsche mit Kriechtunnel
- Vogelnechtschaukel
- Wippe
- Wackelbrücke
- Kletternetz und Turnstangen
- 3 Schaukeln
- Holzspielhaus
- Hochbeet



Außenbereich Kleinkindbereich:

- Balancierbalken
- Kleiner Hofplatz zum Dreiradfahren
- Sandkasten
- Vogelnechtschaukel
- Spielhaus
- Garage für Fahrzeuge



Öffnungszeiten

Mit den Öffnungszeiten der einzelnen Gruppen versuchen wir den Bedürfnissen/Interessen der Eltern entgegen zu kommen.
Die Eltern können für ihr Kind verschiedene Öffnungszeiten buchen.
Die Hauptbetreuungszeiten finden vormittags statt.

Wir bieten folgende Öffnungszeiten an:

Ganztagsgruppe mit VÖ:	Mo.-Do. 7:00 Uhr- 16:30 Uhr Freitag: 7:00 Uhr-13:30 Uhr
Halbtagsgruppe:	Mo.-Fr.: 8:00 Uhr- 12:30 Uhr
Kleinkindgruppe ganztags:	Mo.-Do.: 7:00 Uhr- 16:30 Uhr Freitag: 7:00 Uhr- 13:30 Uhr

Der Kindergarten hat ca. 26 Schließtage im Kindergartenjahr.

Eingewöhnungskonzept für Kinder über 3 Jahre nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

Das Berliner Eingewöhnungsmodell stützt sich auf die Bindungstheorie von Bowlby. Die Grundlage des Modells ist die Beachtung der Bindung des Kindes an einem Elternteil und der unterschiedlichen Bindungsqualitäten. In der Regel werden mit der Anwendung der Berliner Eingewöhnungsmodell ein bis ca. drei Wochen für die Eingewöhnung eines Kindes benötigt.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell bietet einen konzeptionellen Rahmen für die aufregende und manchmal schwierige Zeit der Eingewöhnung. Es darf dabei niemals aus den Augen verloren werden, dass jedes Kind das Tempo seiner Eingewöhnungszeit selbst bestimmt. Je nach Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen und individuellem kindlichem Verhalten dauert eine Eingewöhnung unterschiedlich lang. Generell stellt der neue aufregende Schritt in die Kindertagesbetreuung und die Trennung des Kindes von seinen Eltern eine Belastung dar, die durch eine langsame und sensible Eingewöhnung deutlich gemindert wird. Ob allerdings die Eingewöhnung 7-21 Tage dauert, bestimmt allein das Kind.

Grundsätzlich sollte ein Kind während der Eingewöhnung die Einrichtung nur halbtags besuchen.

Für Kinder ist es eine große Herausforderung, sich an eine neue Umgebung anzupassen und eine neue Beziehung zu fremden Personen aufzubauen. Dabei benötigen sie die Hilfe und Unterstützung ihrer Bezugspersonen.

Die 3tägige Grundphase

Die Bezugsperson sollte sich mit dem Kind 30-60 Minuten in der Einrichtung aufhalten. Dabei verhält sich passiv, aber aufmerksam. Die Fachkraft versucht vorsichtig, über Spielangebote Kontakt zum Kind aufzubauen. Es finden keine Trennungsversuche statt.

Der erste Trennungsversuch

Am vierten Tag verabschieden sich die Eltern von Ihrem Kind. Zu Beginn dauert die Trennung maximal eine halbe Stunde. Für die Bezugsperson ist es wichtig in der Nähe des Kindergartens zu bleiben.

Stabilisierungsphase

Die Trennung von Eltern und Kind wird in den folgenden Tagen kontinuierlich erweitert. Die Fachkraft übernimmt zunehmend die Versorgung des Kindes und bietet sich als Spielpartner an und reagiert auf die Signale des Kindes.

Die Schlussphase

In der Schlussphase der Eingewöhnung ist die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung anwesend, jedoch jederzeit für Notfälle erreichbar. Die Fachkraft wird nun als „sichere Basis“ vom Kind akzeptiert.

Die erste Zeit legen wir Wert darauf, dass das Kind sich bei der Bezugsperson aufhält.

Pädagogisches Selbstverständnis

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Baden-Württembergischen Kindergärten ist die Grundlage unserer Arbeit.

Die grundsätzlichen Fragen, auf die es im Kindergarten ankommt:

„Was will das Kind? Was braucht das Kind? Wie erfährt das Kind die Welt? Wie wird es ein Mitglied der Gemeinschaft? Wie entwickelt es sich zu einem unverwechselbaren Menschen, der aktiv am Leben teil hat? Wie wird man in Bildungs- und Erziehungsprozessen der unaufgebaren Würde des Kindes gerecht?“,

sind im Orientierungsplan formuliert und werden in den sechs Bildungs- und Entwicklungsfeldern konkretisiert.

Das Kind hat verschiedene Interessen und Bedürfnisse, dabei wird es in der Freispielphase von der jeweiligen pädagogischen Fachkraft begleitet und unterstützt.

Wir arbeiten im Teil offenem Konzept. Die Kinder haben die Möglichkeit in einem bestimmten Zeitraum am Vor- und Nachmittag in den verschiedenen Räumlichkeiten zu spielen.

Die Räume mit den verschiedenen Schwerpunkten, regen die Kinder an, mit den verschiedenen Materialien sich auseinander zu setzen.

Sie zeichnen sich durch Offenheit und Transparenz aus und werden von allen mitgestaltet.

Unsere Projektarbeit basiert auf den Interessen der Kinder, die aber auch von uns Erzieherinnen angeregt und unterstützt werden. Durch Dokumentation werden die jeweiligen Prozesse der Projekte an „sprechenden Wänden“ und/oder in Ordnern (Portfolio) transparent gemacht.

Das Kind ist somit Konstrukteur seiner Entwicklung, es braucht dazu aber gleichzeitig Impulse und Ressourcen in einer sicheren Beziehung zu den Erwachsenen.

Unsere Einrichtung verfolgt das Teil offene Konzept.

Erzieher finden sich dabei in der Rolle als Begleiter, Lernpartner, Zuhörer, Unterstützer, Berater, Resonanzgeber und Coach wieder. Wir schaffen dabei die Atmosphäre des Wohlbefindens, unterstützen die Forschungsprozesse der Kinder durch Bereitstellen von Ressourcen und gezieltes Setzen von Impulsen. Zentrale Bedeutung haben die Kommunikation im Team, sowie der regelmäßige Austausch mit den Eltern.

Eine fortwährende Weiterqualifizierung ermöglicht uns eine gute pädagogische Arbeit.

Portfolio

Der Begriff Portfolio leitet sich aus dem lateinischen „forum“ (Blatt) und „portare“ (tragen) ab und steht ursprünglich für eine Sammlung künstlerischer Arbeiten in einer entsprechenden Mappe.

Im Bildungsbereich ist es als Instrument anzusehen, und zeigt die Dokumentation der Lernschritte des Kindes.

Die Bildung des Kindes beginnt bereits am ersten Kindertag und wird von Anfang an altersadäquat gefördert.

Das „mein Buch“, wie das Portfolio in unsrem Kindergarten genannt wird, ist für jedes Kind im Gruppenzimmer frei greifbar.

Beobachten

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Ansatz der „Bildungs- und Lerngeschichten“. Dieser Ansatz wurde ursprünglich von Prof. Margaret Carr in Neuseeland entwickelt.

Zentrales Anliegen dieses Ansatzes ist es, alle Beteiligten, pädagogischen Fachkräfte, Kinder und Eltern für die Lernprozesse und Lernmöglichkeiten zu sensibilisieren, die im Alltagshandeln der Kinder stecken. Die unterschiedlichen „Lerngeschichten“ der Kinder werden deutlich gemacht und die Lernfähigkeit und Lernmotivation wird gestützt und gestärkt.

Jedes Kind wird regelmäßig von zwei pädagogischen Fachkräften gezielt beobachtet. Die Beobachtung wird ausgewertet unter dem Aspekt der Lerndispositionen:

- Interessiert sein
- Engagiert sein
- Standhalten bei Herausforderungen und Schwierigkeiten
- Sich ausdrücken und mitteilen
- An einer Lerngemeinschaft mitwirken und Verantwortung übernehmen

Dabei werden die Stärken und Ressourcen des Kindes fokussiert.

Die Mitarbeiterinnen tauschen ihre Ergebnisse aus. Sie überlegen, ob das räumliche und pädagogische Angebot unseres Kindergartens angemessene Entwicklungsanreize bietet oder ob Veränderungen notwendig sind, um es in seinem individuellen Lernweg zu unterstützen.

Daraus kann eine so genannte „Lerngeschichte“ entstehen, die die Bezugserzieherin für das Kind verfasst.

Die „Lerngeschichte“ wird anschließend mit dem Kind besprochen und in sein Portfolio eingheftet. Auch beim Entwicklungsgespräch mit dessen Eltern kann diese „Geschichte“ Ausgangspunkt für den Erfahrungsaustausch mit der pädagogischen Fachkraft sein und ihnen wertvolle Informationen über die Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes geben.

Unsere Beobachtungen erleichtern es uns, die Fähigkeiten und Interessen der Kinder wahrzunehmen und geben uns eine wichtige Grundlage zur Planung von bildungs- und entwicklungsförderlichen Maßnahmen, Angeboten und Projekten für Teilgruppen von Kindern.

Die verschiedenen Dokumentationen geben Auskunft über die aktuellen Interessen des Kindes. Die Gesamtheit der Aufzeichnungen und der fachlichen Deutung ermöglichen es uns Erzieherinnen, die Bildungsprozesse jedes Kindes in einer ihm angemessenen Weise herauszufordern, ihm Themen zuzumuten und seine individuellen Zugänge zur Welt aufzugreifen. Was ein Kind sagt, wonach es fragt, was es tut, solche Informationen helfen uns den Lernweg des Kindes zu erkennen.

Jedes Kind erhält beim Eintritt in den Kindergarten ein Portfolio. Es ist das Eigentum des Kindes. Das Kind wählt selbst, was in sein Portfolio kommt. Es ist sein Buch. Jede Erzieherin hat seine Bezugskinder und unterstützt diese bei der Führung und Gestaltung des Portfolios.

Der Inhalt besteht aus Eindrücken, Erlebnissen, Entwicklungsschritten, Bildern und Fotos. Durch das Portfolio wird den Arbeiten der Kinder eine hohe Wertschätzung entgegen gebracht. Jedes Kind entwickelt sich unterschiedlich schnell. Jeder Mensch hat seine Stärken. Wir halten die Situationen des Lernens fest, wir sind die Kamera der Kinder.

Das Kind ist der Gestalter und darf/kann/sollte auch Fotos dokumentieren. Bei Elterngesprächen dienen die Portfolios zur Veranschaulichung von Entwicklungsschritten.

Am Ende der Kindergartenzeit dürfen die Kinder ihr Portfolio mit nach Hause nehmen!

Pädagogische Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Der Kindergarten ist ein Ort der Bildung und Erziehung für Kinder und pflegt die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Der Träger und das Kinderteam entwickeln und sichern kontinuierlich die strukturelle und pädagogische Qualität der Einrichtung.

- Der Kindergarten verbessert immer wieder seine Praxis und Konzeption
- Regelmäßiger Austausch mit Träger, Eltern und Mitarbeiterinnen
- Schwächen erkennen und verbessern
- Reflexion der eigenen päd. Arbeit
- Ziele setzen und erreichen
- Abmachungen protokollieren und einhalten
- Ziele aus Orientierungsplan und Konzeption übernehmen und einhalten

Unser Beschwerdemanagement für Kinder

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise über verbale Äußerung als auch über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann.

Können sich die älteren Kindergartenkinder und Schulkinder schon gut über Sprache mitteilen, muss die Beschwerde der Allerkleinsten von den Pädagogen sensibel aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden.

Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Beteiligung umzusetzen.

Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit herzustellen.

Unser Beschwerdeverfahren für die Kinder

Wir regen die Kinder an, Beschwerden zu äußern

Durch Schaffung eines sicheren Rahmens (eine verlässliche und auf Vertrauen aufgebaute Beziehung), in dem Beschwerden angstfrei geäußert werden können und mit Respekt und Wertschätzung angenommen und bearbeitet werden

Indem sie im Alltag des Kindergartens erleben, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen und Aggressivität ernst- und wahrgenommen werden

Indem Kinder ermutigt werden, eigene und Bedürfnisse anderer zu erkennen und sich für das Wohlergehen der Gemeinschaft einzusetzen

Indem Pädagogen positive Vorbilder im Umgang mit Beschwerden sind und auch eigenes (Fehl-) Verhalten, eigene Bedürfnisse reflektieren und mit Kindern thematisieren

In unserem Kindergarten können die Kinder sich beschweren

- Wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen
- In Konfliktsituationen
- Über unangemessene Verhaltensweisen der Erzieherinnen

- Über alle Belange, die ihren Alltag betreffen (Angebote, Essen, Regeln usw.)
- Die Kinder bringen ihre Beschwerden zum Ausdruck
- Durch Gefühle, Mimik, Gestik und Sprache
- Durch ihr Verhalten wie z.B. Verweigerung, Anpassung, Vermeidung, Regelverletzung, Grenzüberschreitungen

Die Kinder können sich beschweren

- Bei den Pädagogen in der Gruppe
- In der Gruppenzeit in ihrer Gruppe
- Bei ihren Freunden
- Bei den Eltern
- Bei der Kindergartenleiterin

Die Beschwerden der Kinder werden aufgenommen und dokumentiert

- Durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- Durch den direkten Dialog der Pädagogen mit dem Kind den Kindern
- Durch gemeinsame Gespräche oder Befragung

Die Beschwerden der Kinder werden bearbeitet

- Mit dem Kind im respektvollen Dialog auf Augenhöhe um gemeinsam Antworten und Lösungen finden
- In Teamsitzungen
- Elternanlässe
- Mit der Leitung und dem Träger

Tagesablauf

7:00- 9:00 Uhr	Bringzeit, ab 08.00 Uhr jeder bleibt bis um 09.00 Uhr auf seiner Stammgruppe
7:00- 8:00 Uhr	Auffanggruppe (alle Kinder treffen sich im Bauzimmer, außer der Kleinkindgruppe)
Ab 9:30/ 9:45 Uhr	Freispiel mit gezielten oder offenen Angeboten von Teilgruppen
08.30-10.30 Uhr	offene Frühstückszeit
Ab 12-12.30 Uhr	Abholzeit
12.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen im Bistro
14 Uhr	Abholzeit für Kinder, die nach dem Essen nach Hause gehen. Die Ganztageskinder bleiben auf der Stammgruppe bis um 14.00 Uhr, ruhige Angebote finden statt.
14:00-14:30 Uhr	Bringzeit für die Nachmittagskinder
14:30 Uhr	Nachmittagsbetreuung mit Freispiel und gezielten Angeboten
Ab 16:00-16:30 Uhr	Abholzeit

Bringzeit und Ankommen

Kommt das Kind in die Gruppe entsteht eine erste Kontaktaufnahme mit der Erzieherin. Durch die Begrüßung fühlt sich das Kind angenommen und Vertrauen kann aufgebaut werden.

Gleichzeitig findet die Ablösung von den Eltern statt.

Anfangsgruppe

Alle früh ankommende Kinder finden sich in dieser Gruppe ein und wechseln um 8:00 Uhr in ihre Stammgruppe.

Die Kleinkindgruppe wird ab 7:00 Uhr in „ihrer“ Gruppe empfangen.

Freispiel

Nach der Begrüßung beginnt für jedes Kind die Freispielphase. Das heißt das Kind kann frei entscheiden, was es spielen möchte.

Ab 09.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit an offen Projekten oder Angebote teilzunehmen. Während des ganzen Freispiels können offene Angebote genutzt werden. Die Kinder können frei entscheiden, ob sie an den jeweiligen Angebot teilnehmen oder nicht. In dieser Zeit findet auch das Beobachten des Kindes durch die Erzieherin statt.

Freies Frühstück

Da die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten in den Kindergarten gebracht werden, haben die Kinder ab 08.30-10.30 Uhr die Möglichkeit in unserem Bistro zu Frühstücken. Dazu nehmen sie einen Teller und ein Glas und essen ihr mitgebrachtes Vesper. Jedes Kind räumt sein Geschirr in die Spülmaschine. Die Kinder können selbst entscheiden zu welcher Zeit sie das Vesper einnehmen möchten. Dies sollte bis 10:30 Uhr stattgefunden haben. Spätestens 10:00 Uhr werden die Kinder deshalb von den Erzieherinnen aufgefordert an das Essen zu denken.

Die Kinder erleben das gemeinsame Frühstück bei Festen und Geburtstagen.

Gezieltes Angebot

In unserem Wochenablauf finden verschiedene Angebote, jahreszeitlicher Rhythmus und Projekte nach Interessen der Kinder statt.

In einer gemeinsamen Runde tauschen sich die Kinder untereinander aus.

Jahresablauf/ Jahreskreis

Durch den Jahreskreis haben wir immer wieder interne und öffentliche Veranstaltungen, wo die Eltern und Kinder die Gelegenheit haben sich einem geselligen Rahmen kennen zu lernen.

Von jedem Kind wird der Geburtstag im Kindergarten gefeiert. Zusätzlich bieten wir den Kindern jahreszeitliche und projektbezogene Angebote an.

Beteiligungsverfahren der Kinder

Es ist mit ein Ziel unserer Einrichtung, dass die Kinder selbstbewusste, mündige Bürger werden, denen ihr Umfeld und die Menschen die darin leben nicht egal sind, die sich beteiligen, einmischen und sich stark für andere machen. Um dieses Ziel zu erreichen ist es wichtig, Demokratie schon von klein auf zu lernen und so Kompetenzen zu entwickeln wie beispielsweise Kinderkonferenzen. Jedes Kind hat die Möglichkeit sich im Alltag zu äußern und sich an Angebote und Projekte zu beteiligen.

Für uns ist es wichtig, regelmäßiges Feedback von Kindern zu bekommen. Um das zu erreichen halten wir es für nötig, schon im Kindergarten ein Beteiligungsverfahren zu entwickeln, die Kindern ein sich Einbringen möglich macht. In Kinderkonferenzen oder anderen Beteiligungsrunden erhalten die Kinder die Möglichkeit sich in demokratischen Beteiligungsformen zu praktizieren. Hier wird die Idee verfolgt, ein Gremium zu haben, in dem Regeln, zeitliche Abläufe und Gestaltungsideen alterdgerecht mit allen Kindern und Erziehern besprochen werden können. Es gibt im Kindergartenalltag viele Möglichkeiten für Kinder sich zu beteiligen, sei es die Auswahl von Angeboten, die Gestaltung von Festen, die Zusammenarbeit mit der Schule im Rahmen des Bildungshauses aufgenommen und erarbeitet wird. Die gezielten Angebote finden im Stuhlkreis oder im Freispiel statt. Unsere Projekte oder Themen werden in Form von Bildungs- und Entwicklungsfeldern erarbeitet. Dabei orientieren wir uns am Entwicklungsstand des Kindes.

„ Was will das Kind, was braucht das Kind, was kann das Kind“.

Durch Spaziergänge, Bilderbuchbetrachtungen, gemeinsame Stuhlkreise, in Kleingruppen in Einzelförderung und in Gesprächen wird mit den Kindern alles erarbeitet. Der gemeinsame Dialog findet im Kindergartenalltag statt. Jedoch haben manche Dinge auch Grenzen.

Sozialerziehung

Werte und Normen sind wichtige Bausteine für die soziale Entwicklung des Kindes.

Mit dem Eintritt in den Kindergarten erfährt das Kind erste soziale Kontakte wie z.B.:

- Neue soziale Bindungen eingehen
- Konflikte erfahren und austragen
- Gefühle zeigen können und verarbeiten
- Spielen ist gleich Arbeit und Lernen
- Regeln lernen und einhalten

Vorbereitung für die Schule

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Grundschule, über das Bildungshaus, werden die Kinder auf die Schule vorbereitet.

Ab September kommt die Kooperationslehrerin wöchentlich in den Kindergarten um die Kinder kennen zu lernen und sie übergangslos auf die Schule vorzubereiten.

Nach den Osterferien besuchen die Kinder dann wöchentlich die Schule und dürfen am „ Unterricht“ teilnehmen.

Außerdem sind Sommerfest und Projekttag fester Bestandteil der Zusammenarbeit.

Spracherziehung

Im Kindergarten findet in allen Bereichen die Sprachförderung statt. Dies beginnt schon bei der morgendlichen Begrüßung. Die Kinder müssen sich mit anderen Kindern und den Erzieherinnen auseinandersetzen um ihre Bedürfnisse mitteilen zu können.

Außerdem tragen Lieder, Singspiele, Bilderbücher, Fingerspiele, Gespräche und vieles mehr zur Sprachförderung bei.

Religiöse Erziehung

Religiöse Feste im Jahreskreis werden aufgegriffen und gefeiert.

Haben die Kinder Interessen an andere Religionen, greifen wir dieses Thema mit den Kindern auf.

Gesundheitserziehung

Die Kinder werden in ihren körperlichen Bedürfnissen zur Selbständigkeit geführt. Einmal im Jahr besucht uns die „Zahnfee“ vom Gesundheitsamt und erklärt den Kindern spielerisch den Umgang mit gesundem Essen und das richtige Zähne putzen.

Eine gesunde Ernährung ist uns sehr wichtig. Deshalb legen wir Wert auf ein gesundes Vesper.

Durch regelmäßige gezielte und freie Bewegungsangebote geben wir den Kindern die Möglichkeit, ihre Grob- und Feinmotorik zu stärken.

Spielplatz / Garten, Bewegungsbaustelle, Turnhalle und Spaziergänge tragen dazu bei.

Raumgestaltung / Raumausstattung

Die Räume werden nach Interessen der Kinder eingerichtet.

Sie sollen sich in unserer Einrichtung wohl und geborgen fühlen.

In unserem Konzept gibt es in jedem Raum bestimmte Ziele und Schwerpunkte. Wichtige Ziele, die uns auch der Orientierungsplan vorgibt, verfolgen wir in allen Bereichen und im gesamten Kindergartenalltag- sie lassen sich nicht nur einem bestimmten Bereich zuordnen.

Diese sind:

- Kinder erweitern ihre sozialen Kompetenzen
- Sie werden gemeinsam aktiv und helfen sich gegenseitig.
- Sie lernen voneinander.
- Sie erleben Gemeinschaft.
- Kinder schulen ihre Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer
- Kinder lernen den sorgfältigen Umgang mit Materialien und Ressourcen
- Kinder erweitern ihre sprachlichen Kompetenzen

- Kinder schulen ihre Wahrnehmungsfähigkeit
- Kinder entwickeln und erweitern Gefühl und Mitgefühl
- Kinder erfahren Religion, Werte, Traditionen

Bistro

Die Kinder haben während eines bestimmten Zeitraums die Gelegenheit, allein oder mit anderen ihr mit gebrachtes Vesper zu essen.

Unser Bistro lädt ein zum.....

....Platz nehmen, Genießen, den Hunger stillen, Speisen vom Teller, Trinken aus Gläsern, sich benehmen, Nahrungsmittel kennen lernen, Neues Probieren, Kauen, Nippen, Unterhalten, Plaudern, Lachen, Beobachten, Zuschauen.

Die Ziele in diesem Bereich sind:

- Die Kinder erleben Gemeinschaft beim Essen, lernen und erweitern Umgangsformen
- Kinder lernen, ihre körperlichen Bedürfnisse wahrzunehmen, ihnen nachzugeben oder sie aufzuschieben
- Kinder unterstützen sich gegenseitig, lernen voneinander
- Kinder lernen verschiedene Nahrungsmittel kennen und benennen
- Kinder lernen den Wert gesunder Ernährung kennen
- Kinder benutzen Sprache als Kommunikationsmittel

Bewegung

Bewegung gehört zu den elementaren Ausdrucksformen des Kindes. Über den Kopf eignet es sich die Welt an, es macht räumliche und sinnliche Erfahrungen und erlebt sich selbst als wirksam- eine ganz wichtige Voraussetzung für den Aufbau eines positiven Selbstkonzepts. Kinder brauchen viele offene Bewegungsanreize und -angebote, die sie ihren Bedürfnissen und ihrem Entwicklungsstandes entsprechend, nutzen können.

Auch die Entwicklung der Selbständigkeit ist eng mit den Erfahrungen verbunden, die das Kind über seinen Körper macht- Bewegung ist somit eine wichtige Grundlage für Bildung und Gesundheit.

Unser Bewegungsbereich lädt ein zum...

...Balancieren, Rennen, Hüpfen, Tanzen, Kriechen, Klettern, Spiele finden, Gebilde bauen, Verändern, Wahrnehmen, Kräfte messen, Turnen, Ballspielen, Toben und Verstecken

Die Ziele in diesem Bereich sind:

- Kinder erleben Freude an der Bewegung
- Kinder lernen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten kennen
- Kinder erweitern und verfeinern ihre grobmotorischen Fähigkeiten
- Kinder bauen ihre konditionellen Fähigkeiten und Fertigkeiten aus

Kinder erweitern und verfeinern ihre Wahrnehmungsfähigkeiten durch Bewegung
Kinder werden sich ihres Körpers bewußt und entwickeln Gespür für dessen Fähigkeiten und Grenzen

Kinder erfahren ihren Körper als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel

Kinder erfahren ein positives Körper- und Selbstkonzept als Grundlage für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung

Bauzimmer

In diesem Bereich finden die Kinder Kleinkonstruktionsmaterial wie Lego, Magnetsysteme, verschiedene Murbelbahnen, die teilweise selbst zusammengebaut werden können, verschiedenen Bauklötze, Naturmaterial, Spielfiguren, Baufahrzeuge, Autos usw.

Auch Fotos von Bauwerken, Baupläne und Materialien zum Messen gehören dazu.
Unsere Bauecke lädt ein zum...

...Bauen, Stapeln, Konstruieren, Geometrie erleben, Erfassen, Konzentrieren, Planen, Besprechen, Darstellen, Verändern, Experimentieren, Gestalten, Sortieren, Differenzieren, Messen, Auswiegen, physikalische Gesetze entdecken und verstehen, Verändern, Wahrnehmen, Staunen, Zählen, Rechnen, usw.

Die Ziele in diesem Bereich sind:

- Die Kinder sammeln Erfahrungen mit verschiedenem Konstruktionsmaterial
- Kinder schulen ihr räumliches Vorstellungsvermögen
- Kinder entwickeln ihre feinmotorischen Fähigkeiten weiter
- Kinder entwickeln Pläne und versuchen, diese umzusetzen
- Kinder setzen sich mit Mengen und Größen und Gewichten auseinander
- Kinder verfolgen eine eigene mathematische und technische Idee
- Kinder experimentieren, forschen und entwickeln eigene Erklärungsmodelle
- Kinder sortieren und ordnen unterschiedliche Materialien

Rollenspielbereich

Alle Kinder haben die märchenhafte Kraft, sich in alles zu verwandeln, was immer sie sich wünschen.

Unsere Rollenspielbereich lädt ein zum...

... Rollenspiel, Selbstdarstellung, Verarbeiten von Erlebtem, Hantieren, Zählen, Sprechen, Tisch decken, und abräumen, Aufräumen, Fegen, Verändern, Wäsche waschen und aufhängen, Sortieren, Gestalten, Umbauen, Sammeln, Helfen, Nachahmen, Lachen, Freude erleben, Gemeinschaft erleben, Miteinander spielen.

Die Ziele in diesem Bereich sind:

- Kinder erfahren ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel
- Kinder agieren in verschiedenen Rollen und können Ereignisse nachspielen und verarbeiten
- Kinder entwickeln Vorstellungen von Spielhandlungen und setzen sie gemeinsam um
- Kinder eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an, entwickeln Wertschätzung, nehmen Gefühle anderer wahr und reagieren angemessen
- Kinder entwickeln einen sozialen verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen
- Kinder nutzen Sprache, um zu kommunizieren
- Kinder erweitern und verbessern ihre verbale und nonverbale Ausdrucksweise
- Kinder mit einer anderen Herkunftssprache lernen Deutsch als Zielsprache

Bücherei/Bibliothek

In der Bücherei finden die Kinder ein wechselndes Angebot an Bilderbüchern und Sachbüchern zu verschiedenen Themen.

Wir lesen den Kindern vor und regen sie zu genauem Betrachten der Bilder an. Oft schauen die Kinder allein oder mit anderen zusammen Bücher an und unterhalten sich darüber.

Die Bücherei lädt ein zum...

... Bilder betrachten, sich darüber unterhalten und austauschen, Geschichten hören, Geschichten erfinden, Konzentrieren, Zuhören, Mitteilen, anderen Kindern zuschauen, Beobachten, Ausruhen, Verweilen.

Die Ziele in diesem Bereich sind:

- Kinder erweitern und Differenzieren ihren aktiven und passiven Wortschatz
- Kinder erkennen aus Bildern Zusammenhänge und können diese beschreiben
- Kinder lernen Bücher als Medien kennen

Außenbereich

Wir bieten den Kindern einen großen Außenspielbereich mit Bewegungsbaustelle, Garten, Sandkasten, Fahrzeugen, Rutsche und Schaukel. Außer bei starkem Regen und Schmuddelwetter gehen wir mit den Kindern fast täglich zum Spielen in den Außenbereich. Hier kann gerannt, getobt, gehüpft, geklettert und gefahren werden.

Orientierungsplan

Wir arbeiten nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Dabei werden die Grundlagen pädagogischer Arbeit wie Wertschätzung und Akzeptanz des Kindes ebenso angeführt wie die ganzheitliche entwicklungsangemessene Begleitung der Kinder und die verschiedenen, eng verzahnten Bildungs- und Entwicklungsfelder Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl / Mitgefühl sowie Sinn, Werte und Religion.

Für uns ergeben sich folgende Ziele:

Entwicklungsfeld Körper

Kinder erweitern ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten durch

- Arbeiten mit verschiedenem Material
- Malen mit verschiedenen Farben
- Umgang mit Legematerial
- Umgang mit formbarem Material (Ton, Knete, Sand....)
- Bewegungsangebote aller Art

Kinder differenzieren ihre fein- und grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten aus und erweitern sie durch

Feinmotorik: puzzeln, schneiden, malen, kneten

Grobmotorik: turnen, Spaziergänge, Fahrzeuge fahren aller Art und tägl.

Freispiel im Garten

Kinder erlernen den genussvollen Umgang mit gesunder Ernährung durch

- Gemeinsames feiern von Festen
- Offenes Frühstück in der Gruppe

Kinder erfahren ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel für Kunst, Tanz Musik.... Durch

- Musikalische Angebote wie z.B Musicals und Singspiele
- Kreisspiele
- Verkleiden

Entwicklungsfeld Sinne :

Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne durch

- Tastspiele
- Kreisspiele

Kinder nutzen alle Sinne, um ihren Alltag selbstwirksam zu gestalten, sich ihre materiale und personale Umwelt anzueignen, sich in ihr zu orientieren und soziale Bindungen zu erleben und zu gestalten. Kinder nehmen Bilder und Klänge aus dem Alltag, Musik, Kunst und Melodien sowie Eindrücke aus der Natur bewusst wahr und setzen sich damit auseinander.

Entwicklungsfeld Sprache:

Kinder erleben Interesse und Freude an der Kommunikation und erweitern und verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksmöglichkeiten durch

- Bilderbücher, Erzählrunden
- Fingerspiele, Reime und Lieder

Kinder erfahren unterschiedliche Sprachen als Ausdrucksmöglichkeit. Kinder mit einer anderen Herkunftssprache erwerben Deutsch als Zielsprache. Kinder erweitern in der Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischen Sprechen und Bewegung ihre Sprachkompetenzen.

Entwicklungsfeld Denken:

Kinder erkennen Muster, Regeln und Symbole um die Welt zu erfassen. Sie stellen sich und ihrer Umwelt Fragen und suchen nach Antworten. Die Kinder entwickeln Mengenvorstellungen und erkennen Ziffern.

- Stuhlkreis
- Legespiele, Regelspiele

Kinder experimentieren und verfolgen eigene Technische Ideen. Sie beobachten ihre Umgebung genau, stellen Vermutungen auf und überprüfen diese.

Entwicklungsfeld Gefühl/Mitgefühl:

Kinder eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an, entwickeln Wertschätzung, nehmen die Gefühle anderer Menschen/Tiere wahr und reagieren angemessen durch:

- Andere Kinder trösten
- Konflikte lösen
- Anderen Kindern beim Anziehen helfen
- Rollenspiele

Kinder entwickeln einen angemessenen sozialverträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen.

Entwicklungsfeld Sinn, Werte und Religion:

Kinder entwickeln Vertrauen in das Leben auf der Basis familiärer Wurzeln. Im Kindergarten achten wir auf soziale und gesellschaftliche Werte.

- Begrüßen und verabschieden
- Danke und bitte
- Rücksicht
- Jahreskreis mit seinen Festen

Alle Kinder tragen zu einem gelingenden Zusammenleben in den Gruppen bei.

Inklusion

Integration ist in den letzten Jahren im Bereich der Kindergartenarbeit ein immer häufiger verwendeter Begriff geworden. Er bedeutet im ursprünglichen Sinn „Eingliederung“.

Inklusion ist die Fortführung von Integration und bedeutet beinhalten, einschließen.

Kinder mit Behinderungen und Entwicklungsverzögerungen werden bei uns integriert, jedoch nur, wenn eine zusätzliche Fachkraft (Eingliederungshilfe) vorhanden ist.

Regeln für die Kinder

Gruppenregeln variieren individuell und sind intern auf jeder Gruppe verschieden. Gemeinsame allgemeine Regeln sind die Waldregeln, Regeln im Außenspielbereich, Flurregeln und die Begrüßung und die Verabschiedung der Kinder.

Die Regeln hängen in den jeweiligen Räumen aus.

Regeländerungen werden in der Kinderkonferenz, mit den Kindern besprochen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Wohl des Kindes steht bei uns an erster Stelle.

Dafür sind Offenheit, gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen unverzichtbar. Die Zusammenarbeit gestalten wir partnerschaftlich und vertrauensvoll. Kurze Informationen können in der Bring- und Abholzeit ausgetauscht werden. Für ausführliche Gespräche finden Entwicklungsgespräche einmal pro Jahr oder nach Bedarf statt.

Für die verschiedenen Aktivitäten sind wir auf die Mithilfe der Eltern und Elternbeiräte angewiesen. Durch die verschiedenen Veranstaltungen ist uns ein gegenseitiger Austausch wichtig.

Beim Aufnahmegespräch erhalten die Eltern einen ersten Einblick in die Einrichtung und bekommen wichtige Informationen zum Beispiel über den Tagesablauf, Frühstück, Öffnungszeiten usw. Um den Eltern und den Kindern den Eintritt in den Kindergartenalltag zu erleichtern, bieten wir Schnuppertage für Kinder und Eltern an.

Ein bis zweimal im Jahr hat der Kindergarten einen Elternabend.

Wir bieten im Jahreskreislauf immer wieder wechselnde Veranstaltungen mit den Kindern und den Eltern an.

Der Elternbeirat ist ein wichtiger Bestandteil im Kindergarten, der im Herbst zu Beginn des Kindergartenjahres für ein Jahr gewählt wird.

Für die Eltern der Vorschüler findet im Oktober ein Informationselternabend mit der Kooperationslehrerin statt.

Die Kommunikation verläuft per Kindergarten App. Hier werden alle Briefe, Termine und Veranstaltungen an die Eltern verschickt.

Regeln für die Eltern

Die Kinder sollten bis spätestens 9:00 Uhr in die Einrichtung gebracht werden damit der Tagesablauf nicht mehr gestört werden sollte!

Auch die Abholzeit 12:00 Uhr soll eingehalten werden. Bitte nehmen Sie sich auch immer etwas Zeit bei der Bring- und Abholphase. Die Kinder müssen eventuell noch etwas aufräumen oder die Erzieherinnen haben noch ein Anliegen, dass mit den Eltern geklärt werden sollte.

Das Gleiche gilt auch für den Nachmittag.

Dort ist die Abholzeit ab 16:00 Uhr. Die Abholzeit bis 16.30 Uhr muss eingehalten werden.

Die Kindergarten App lesen und Termine einhalten.

Im Krankheitsfall bitten wir das Kind abzumelden und ansteckende Krankheiten sofort zu melden. Das Wohl des Kindes liegt uns allen am Herzen.

Neue Festnetznummern, Handynummern und Adressen bitten wir stets der Einrichtung mitzuteilen, damit im Notfall sofort gehandelt werden kann.

Alle abholberechtigten Personen müssen dem Kindergarten schriftlich mitgeteilt werden.

Team

Unser Team ist vielseitig, wir arbeiten mit verschiedenen Personen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Qualifikation zusammen.

Ein Austausch unter allen Teammitgliedern ist in unserer Einrichtung wichtig.

Ein kurzer Austausch findet jeden mit dem Rapportbuch statt, wo der Tagesablauf besprochen wird.

Vertrauen, Offenheit, Toleranz, Ehrlichkeit und Flexibilität ist ein wichtiger Bestandteil im Team.

Durch die regelmäßigen Dienstbesprechungen und Fortbildungen wird in den Dienstbesprechungen reflektiert, kooperiert und das pädagogische Verhalten besprochen.

Im Herbst hat das Team ein Planungstag, wo für das Jahr die Ziele ausgearbeitet werden und der Jahresablauf strukturiert wird.

Jede pädagogische Kraft hat während des Kindergartenalltags verschiedene Verantwortungsbereiche und hat die Möglichkeit an Fortbildungen teilzunehmen.

Kooperation mit dem Träger

Die Gemeinde Dettighofen ist Träger unserer Einrichtung. Sie ist zuständig für die finanzielle und personelle Organisation des Kindergartens. Jährlich wird eine Bedarfsplanung erstellt, aus der sich Öffnungszeiten, Gruppenstärke und die personelle Besetzung ergeben.

Zudem ist der Kindergarten, neben der Verwaltung und dem Bauhof, Mitglied in der Betriebskommission. Diese trifft sich einmal im Jahr. In dieser Sitzung werden Ziele und Vorgaben für das kommende Jahr festgelegt.

Der direkte Informationsaustausch und Absprachen finden hauptsächlich mit dem Träger statt. Hierbei geht es in den Gesprächen um die administrativen Aufgaben.

Vernetzung in der Öffentlichkeit

Eine Kooperation führen wir mit der Grundschule Dettighofen. Seit Dezember 2011 führen die Einrichtungen den Titel „Bildungshaus 3-10“. Mit der Schule zusammen führen wir verschiedene Aktionen durch, Projektstage und verschiedene Anlässe durch das Jahr. Einmal in der Woche, werden die Kinder von der Kooperationslehrerin betreut und besuchen ab und zu den Schulunterricht.

Auch mit der Fachschule für Erzieherinnen und den anderen Schulen steht die Einrichtung in Kontakt. Immer wieder sind Praktikanten bei uns herzlich willkommen

Je nach Themen und Interessen der Kinder beziehen wir die örtliche Pfarrei, Betriebe und Vereine mit in das Thema mit ein. Bei Bedarf und Nachfrage arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen wie z.B. Logopädin, Beratungsstellen und Frühförderstellen zusammen.

Aktivitäten und Ereignisse präsentieren wir im Mitteilungsblatt der Gemeinde oder in den regionalen Tageszeitungen.

Die Kleinkindgruppe

Unsere Kleinkindgruppe ist eine Gruppe des Kindergarten Bergenland, welche eng mit dem Kindergarten verbunden ist. Die Gruppe befindet sich im vorderen Bereich des Gebäudes. Hier hat jedes Kind seinen eigenen festen Platz mit Bild an der Garderobe. Bilder der Kinder, neben der Tür zum Gruppenraum, zeigen die Zugehörigkeit und das Miteinander in der Gruppe.

In der Kleinkindgruppe werden 10-12 Kinder im Alter von 1-3 Jahren von 2 Erzieherinnen und einer Erzieherin als Teilzeitkraft betreut. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag von 7:00 Uhr - 16:30 Uhr und Freitag von 7:00 Uhr - 13:30 Uhr.

Als familienergänzende Einrichtung ist sie für jene Eltern, welche für einige Stunden am Tag für ihr Kind eine Betreuung brauchen. Um dem Kind in seinen persönlichen Bedürfnissen gerecht zu werden, sind wir auf die Mithilfe der Eltern angewiesen. Eine enge Zusammenarbeit ist erste Voraussetzung, soll unser Ziel, die allseitig Entfaltung des Kindes, gelingen. Großen Wert legen wir auf eine behutsame, schrittweise Eingewöhnung. Wir sind bestrebt für die Kinder eine Atmosphäre von Geborgenheit und Vertrauen zu schaffen, damit sie sich wohlfühlen. Dies ist die Grundlage jeder gesunden Entfaltung. Wir wollen dem Kind die Möglichkeit geben, selbstständiges Tun zu erlernen wie:

- in der Gemeinschaft zu spielen
- in einer Gruppe zu agieren
- selbstständiger werden
- sich zunehmend sprachlich auszudrücken
- altersgerechte Sauberkeitserziehung
- sich alleine zu beschäftigen
- altersgerechte Nahrungsaufnahme

Eingewöhnungskonzept Kleinkindgruppe

Eine gelungene Eingewöhnung ist entscheidend für das weitere Wohlbefinden und eine gesunde Entwicklung des Kindes in der Einrichtung. Hierbei sind wir sehr auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Insbesondere im Kleinkindbereich ist eine gute Eingewöhnung wichtig, damit das Kind uns Erzieherinnen als Bezugspersonen annehmen kann. Auch eine langsame Gewöhnung an den Krippenalltag sollte zu Beginn beachtet werden. Es sind viele neue Eindrücke, welche das Kind nicht alle auf einmal verarbeiten kann.

Ablauf der Eingewöhnung

Am Anfang der Eingewöhnung sollten sie ihr Kind in der Einrichtung begleiten. Hierfür sollten sie sich genug Zeit einplanen und immer erreichbar sein. Am besten planen sie 1-3 Wochen für die Eingewöhnung ihres Kindes ein. Jedes Kind ist individuell, so auch bei der Eingewöhnung. Ein Kind braucht etwas mehr Zeit, andere können sich schneller an die neue Situation gewöhnen. Bei der Eingewöhnung achten wir sehr auf das Verhalten des Kindes und können so am besten die nächsten Schritte im Ablauf mit ihnen gemeinsam erarbeiten.

In der Einrichtung arbeiten wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Merkmale des Modells sind zum Beispiel schrittweise Eingewöhnung, Probebesuche vorab, Erst- und Anmeldegespräche, Vermeidung eines Wechsels der Bezugsperson. Das Modell arbeitet nach drei wichtigen Phasen: Dreitägige Grundphase (auch Kontaktphase), der Trennungsphase und der Stabilisierungsphase. Eine Eingewöhnung ist laut Modell gelungen, wenn das Kind sich in der Einrichtung wohl fühlt und das auch zum Ausdruck bringt, sozial integriert ist, und die Bildungsangebote für sich nutzen kann.

Aufnahmegespräch

Beim Aufnahmegespräch kann sich der Kleinkindbereich genauer angeschaut werden. Auch besprechen die Eltern mit der Erzieherin den bisherigen Entwicklungsstand des Kindes. Inhalt des Gesprächs werden Vorlieben des Kindes, Fragen zur Ernährung und Gesundheit, Sauberkeitserziehung und die Schlafgewohnheiten ihres Kindes sein. Auch kann ihr Kind schon ersten Kontakt zur Erzieherin haben, wenn es bei dem Gespräch dabei ist.

Dreitägige Grundphase (Kontaktphase)

In der ersten Woche sollte ihr Kind mindestens an drei aufeinanderfolgenden Tagen mit Ihnen und uns gemeinsam in der Einrichtung sein. Das sollte am besten immer zur gleichen Zeit für ca. 2 - 3 Stunde sein. So kann die Bezugserzieherin Kontakt und Vertrauen aufbauen und ihr Kind kann langsam das Zimmer, die Kinder und den Alltag in der Gruppe kennenlernen. Kurze Trennungen (Eltern gehen auf die Toilette, holen etwas...) sind möglich.

Erste Trennung (Trennungsphase)

Ein längerer Trennungsversuch kann am 4. Tag durchgeführt werden. Auch hier achten wir auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes. Sie verabschieden sich von ihrem Kind, befinden sich aber noch im Haus. Die Länge der Trennung hängt davon ab, wie das Kind reagiert. Zu Beginn ist meist 1 Stunde eingeplant.

Stabilisierungsphase

In dieser Phase werden die Trennungsphasen kontinuierlich erweitert. Ihr Kind bleibt immer länger ohne sie in der Einrichtung, sowie die Verabschiedung an der Zimmertür stattfinden sollte. So kann ihr Kind schon bald selbstständig das Kleinkindzimmer betreten. Ein regelmäßiges Erscheinen in der Einrichtung hat in dieser Phase sehr große Priorität. Dies ist wichtig für den Aufbau des Vertrauens und die Eingewöhnung in die Gruppe.

Abschlussphase

Sie können in der Regel die Kleinkindgruppe für einen längeren Zeitraum verlassen. Wichtig ist aber, dass sie telefonisch für uns erreichbar sind. So werden wir die Eingewöhnung festigen, bis ihr Kind uns als sichere Basis akzeptiert und Vertrauen in uns gewonnen hat.

Wir sind überzeugt, dass uns so gemeinsam mit Ihnen ein guter Start für Ihr Kind in der Kleinkindgruppe gelingend wird.

Essen in der Kleinkindgruppe

In der Kleinkindgruppe gibt es für die Kinder nur feste Nahrung. Mit einem Jahr können Kinder dieses schon sehr gut zu sich nehmen. Auch helfen wir den Kindern dabei selbstständiger beim Essen zu werden. Wir beobachten jedes Kind individuell und schauen, auf welchem Entwicklungsstand es sich im Bezug auf Essen gerade befindet. So können wir es bestmöglich unterstützen. Die Kinder können drei Mal am Tag in der Kleinkindgruppe essen. Auch hier schauen wir individuell auf jedes Kind. Die Zeit, wann ein Kind isst, machen wir von den Bedürfnissen anhängig und wann das Kind zum Beispiel in die Einrichtung kommt.

Die Kinder essen im Gruppenzimmer an einem runden Tisch. Hier haben wir kleinkindgerechte Möbel sowie Teller, Becher und Besteck. Zum trinken gibt es ungesüßten Tee oder stilles Wasser. Wenn die Kinder wollen, können sie sich selbst ihre Tasche sowie Geschirr holen. So wird auch in diesem Bereich die Selbstständigkeit gefördert. Gefrühstückt haben sollten sie bis mindesten 10:30 Uhr.

Morgens sollte jedes Kind etwas Kleines zum Frühstücken dabei haben, zum Beispiel Obst, Gemüse und Brot.

Zum Mittagessen gibt es immer eine warme Mahlzeit. Hier wird darauf geachtet, dass diese auch Kindgerecht sind. Jede Woche finden Sie dazu einen Speiseplan im Eingangsbereich.

Die Ganztagskinder sollten für den kleinen Hunger noch ein kleines Vesper dabei haben. Wenn die Kinder wollen, können sie dieses am Nachmittag in der Einrichtung essen.

Schlafen im Kleinkindbereich

Beim Thema schlafen gehen wir stark nach den Bedürfnissen der Kinder. Sobald sie müde sind haben sie die Möglichkeit zu schlafen. Auch am Morgen können die Kinder in der Einrichtung dies tun. Der Mittagsschlaf findet nach dem Mittagessen statt. Zwischen 12:30 Uhr und 13:00 Uhr legen wir die Kinder hin. Hier hat jedes Kind sein eigenes Bett. Nun können sie so lange schlafen, wie sie es brauchen. Ab 15:00 Uhr sollten sie aber langsam aufwachen, um noch Zeit für das Freispiel zu haben.

Zum schlafen können die Kinder gerne ein Kuscheltier, eine Kuschedecke oder etwas anderes vertrautes von zu Hause in die Einrichtung mitbringen. Dies bietet den Kindern vor allem am Anfang Sicherheit.

Wickeln im Kleinkindbereich

Die Kinder werden mindesten drei Mal am Tag gewickelt, bei Bedarf auch öfter. Am Vormittag wird jedes Kind mindestens ein Mal gewickelt, meist vor dem rausgehen. Die Kinder, welche die Ganztagsbetreuung besuchen, werden vor und nach dem Schlafen erneut gewickelt. Hierfür hat jedes Kind eine eigene Wickelbox im Gruppenzimmer. In dieser sollten Windeln, Feuchttücher und Wechselkleidung vorhanden sein, welche bei der Eingewöhnung von den Eltern gebracht werden. Das Wickeltuch wird von der Einrichtung gestellt. Gewickelt werden die Kinder auf dem Wickeltisch im Gruppenzimmer. Dieser wird nach jedem Wickeln desinfiziert.

Sauberkeitserziehung

In der Kleinkindgruppe fangen wir gemeinsam mit ihnen mit der Sauberkeitserziehung an, wobei das altersmäßig verschieden sein kann. Sobald sie als Eltern auf uns zukommen und uns bitten, mit ihrem Kind auch in der Einrichtung zur Toilette zu gehen tun wir das gerne. Hier sind wir sehr auf die Kommunikation und die Erziehungspartnerschaft zwischen Ihnen und uns angewiesen. Denn nur so können gemeinsame Erfolge geschaffen werden. Für die Sauberkeitserziehung gehen wir gemeinsam mit Ihrem Kind in den Waschraum. Dort gibt es extra sanitäre Anlagen für die Kleinsten. Hier wird das Kind stets von uns begleitet. Gemeinsam wird dem Kind alles gezeigt und erklärt. Wir gehen regelmäßig mit dem Kind auf die Toilette um diese so an diesen Vorgang zu gewöhnen und auch an den Gang zur Toilette zu erinnern.

Kratzen, beißen

Auch unter den Kleinsten kann es zu Streitereien kommen. Hierbei wollen wir den Kinder so früh wie möglich die Gelegenheit geben, diese versuchen alleine zu lösen. In Streitsituationen beobachten wir die Kinder ganz genau. Jedoch, wenn es zu kratzen oder sogar beißen kommt, greifen wir sofort ein. Wir erklären dann dem Kind, wieso man das nicht macht und dass es den anderen Kindern weh tut. Wenn dieses Verhalten in verschiedenen Situationen öfter von uns Erzieherinnen beobachtet wird, teilen wir ihnen dies mit. In einem kurzen Gespräch weisen wir sie auf das Beobachtete Verhalten hin und tauschen uns mit ihnen aus. Auch kann ein intensives Gespräch in der Form eines Elterngesprächs geführt werden. Gemeinsam wird nach einer Lösung gesucht. Hier ist ein enger Kontakt und Austausch zwischen den Eltern und den Erzieherinnen sehr wichtig, denn nur so können wir zusammenarbeiten. Wenn sie dennoch Hilfe oder Tipps von außen in Anspruch nehmen möchten, geben wir ihnen gerne den Kontakt für die passende Anlaufstelle (psychologische Beratungsstelle).

Tagesablauf

7:00-9:00	Bringzeit
9:10/9:15	gemeinsames Aufräumen
9:30-10:00	gemeinsames Frühstück
10:00-10:50	Freispiel/ Möglichkeit für offene oder gezielte Angebote
10:50	gemeinsames Aufräumen
11:00-11:15	Morgenkreis
anschließend bis 12:00	Spielen auf unserem Spielplatz/ Spaziergang (bei schlechtem Wetter: Freispiel im Zimmer)
12:00-12:30	Abholzeit / Mittagessen
12:30-ca.14:00	Mittagsruhe
14:00-15:00	Freispielzeit
15:00	gemeinsames Aufräumen
15:00-15:15	Mittagsnack
ca.15:30	Spielen auf unserem Spielplatz (bei schlechtem Wetter: Freispielzeit im Zimmer)
16:00-16:30	Abholzeit

Portfolio

Bei Eingewöhnung in die Kleinkindgruppe wird für jedes Kind ein Ordner angelegt, auch Portfolio genannt. In diesem Ordner werden die Entwicklungsschritte, Feste in der Einrichtung, Projekte und ein paar Kunstwerke der Kinder gesammelt. Es dokumentiert das Leben des Kindes in der Einrichtung. Auch ist wichtig, dass dieser Ordner dem Kind gehört, und niemand anderem. Um die Entwicklungsschritte ihres Kindes zu erkennen und zu dokumentieren gehört das Beobachten zum Alltag einer Erzieherin. So erkennt sie Situationen und kann diese gezielt durch Fotos und / oder Notizen festhalten. Nach Auswertung der Beobachtung wird dann eine Lerngeschichte mit Anschauungsbildern für das Kind geschrieben. In dieser wird ganz genau erläutert, was und wie das Kind in dieser Situation gelernt hat. Das Kind kann diese Bilder und generell seinen Ordner so gut wie jederzeit im Gruppenzimmer anschauen. Hierbei lassen wir gemeinsam mit dem Kind das bereits erlebte und gelernte noch einmal Revue passieren.

Elterngespräche

Das Elterngespräch, welches mindestens einmal im Jahr stattfinden (um den Geburtstag ihres Kindes herum), ist ein sehr ausführlicher Austausch zwischen den Erziehungsberechtigten des Kindes und der Bezugserzieherin. In diesem Gespräch werden sie über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes informiert. Auch werden sie über andere Dinge, welche ihr Kind in der Einrichtung betrifft auf den aktuellen Stand gebracht und sie bekommen Einsicht in das Portfolio ihres Kindes. In diesem Gespräch können auch Fragen von beiden Seiten her beantwortet werden, sowie eventuelle Probleme oder anderer Anliegen intensiv und in ruhiger Atmosphäre angegangen werden. Sie bekommen somit einen Einblick in den Alltag ihres Kindes in der Einrichtung. Bei Bedarf kann auch mehr als ein Elterngespräch im Jahr durchgeführt werden. Sie können diesbezüglich jederzeit auf uns zukommen.

Allgemeine Informationen

Beschäftigungen:

In der Kleinkindgruppe haben die Kinder die Möglichkeit sich mit vielen Verschiedenen Spielsachen und Dingen zu beschäftigen. Wir als Erzieherin begleiten sie dabei. Wir haben verschiedene Arten von Bauklötzen in unterschiedlichen Materialien. So machen die Kinder verschiedene Erfahrungen. Auch haben die Kinder die Möglichkeit sich kreativ zu beschäftigen. Im Gruppenzimmer haben sie Zugang zu altersgerechten Buntstiften und Papier. Mit Begleitung einer Erzieherin können die Kinder auch erste Erfahrungen mit Farbe und Pinsel machen. Je nach Entwicklungsstand werden auch schon die ersten Schneideversuche mit der Doppelschere probiert. Die Kinder können sich jederzeit körperlich bewegen. Wir haben eine Rutsche, eine Kletterburg aus Schaumstoff, eine Mattenlandschaft, sowie drei Rutschfahrzeuge. Für ruhige Momente haben wir altersgerechte Puzzle und Legespiele, welche die Kinder machen können.

Ein Singkreis bietet den Kindern sich musikalisch und mit Sprache auseinander zu setzen. Hier werden altersgerechte Kinderlieder gesungen. Diese können Teil eines Projektes sein oder der Jahreszeit entsprechen.

Projekte:

Über das Jahr verteilt machen wir mit den Kindern Jahreszeitenbezogene Projekte, der Inhalt und die Art des Projektes variiert hierbei. Zum Beispiel wird mit den Kindern ein Buch gelesen, Lieder gesungen oder gebastelt. Auch werden die verschiedenen Feste mit aufgegriffen. So haben die Kinder auch schon erste Erfahrungen mit Ritualen und dem Jahresablauf.

Außenbereich:

Wir verbringen mit den Kindern viel Zeit im Freien. Ob spazieren gehen oder spielen auf unserem eigenen Spielplatz vorne im Außengelände, bei passendem Wetter gehen wir ein oder zwei Mal am Tag mit den Kindern raus. Hier haben sie die Möglichkeit die Umgebung um den Kindergarten zu entdecken, wenn wir mit unserem großen Kinderwagen in der Nachbarschaft spazieren gehen, oder in unserem Außenbereich mit Netzschaukel, Rutsche, Sandkasten, Palettenküche und viel Platz zum Rennen sich draußen aufzuhalten.

Geburtstag:

In der Kleinkindgruppe feiern wir auch den Geburtstag ihres Kindes. Hierfür sprechen sie uns bitte im Vorfeld an, ob sie etwas für die Gruppe mitbringen wollen. Am Geburtstag oder am nächstmöglichen Tag in der Einrichtung feiern wir gemeinsam mit allen Kindern der Kleinkindgruppe das neue Lebensjahr. Hierbei bekommt ihr Kind eine Krone oder Kranz sowie ein kleines Geschenk von der Einrichtung.

Eingewöhnung Kindergarten

Der Wechsel von Kleinkindgruppe in den Kindergarten erfolgt meistens um das Alter von 2,9 Jahren herum. Jedoch machen wir diesen Schritt auch sehr von der Entwicklung des Kindes abhängig. Dadurch, dass wir eher eine kleine Einrichtung sind, und sich alles in einem Haus befindet, findet der Wechsel fast nahtlos statt. Die Kinder können vor dem Wechsel schon den Bereich in welchen sie kommen, vorher besuchen und langsam kennenlernen. Hierbei wird es zunächst von einer Erzieherin begleitet, bis es auch für ein paar Stunden alleine von den Kolleginnen vom Kindergarten betreut werden kann. So können die Kinder ihre neue Bezugserzieherin und die anderen Kinder, sowie die Räumlichkeiten eins nach dem anderen kennenlernen. Mit dem Wechsel, wechselt auch das Kind den Garderobenplatz und nimmt seinen Portfolioordner mit in den neuen Bereich. Bei der Eingewöhnung sind wir stets im engen Austausch mit ihnen und informieren sie ständig. Mindestens bis zu dem dritten Lebensjahr sollte der Wechsel erfolgt sein.



Abschluss

Lieber Leser, liebe Leserin

Mit dieser Seite unserer schriftlichen Zusammenfassung der Konzeption sind Sie am Ende angekommen. Aber nicht am Ende von dem was ist oder was werden will.

Wir hoffen, wir konnten Ihnen einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben, und Sie spüren nun unser Bestreben, Ihr Kind als „Ganzes“ zu sehen. Kinder können mehr als wir Erwachsene glauben.

„Es gibt 2 Dinge, die wir den Kindern mitgeben sollten
Das eine sind Wurzeln, das
andere sind Flügel.“

Diese Konzeption wurde von den Mitarbeiterinnen des Kindergartens und dem Hauptamt der Gemeinde Dettighofen erarbeitet und wird durch die Unterschrift als verbindlich für die Arbeit anerkannt.

Dettighofen, im Januar 2021

  